



Didaktisch-methodische Vertiefung im Fach

KLETTERN

Während in den beiden angebotenen Grundlagenseminaren das Klettern in seinem jeweiligen Kontext - einmal Kletterhalle und einmal Klettern in den Bergen - eingeführt wird, geht es im Spezialfach Klettern nun darum, die Sportart Klettern theoretisch und praktisch in der Tiefe zu ergründen sowie auch in der Breite seiner beruflichen Perspektiven. Die sportartspezifische Zielform des Seminars ist das *Rotpunktklettern*. Dies stellt die heute weltweit dominierende Entwicklungsstufe der Sportart dar.

Der theoretische Anteil findet dabei im Seminar mit sportartübergreifender Thematik statt. Der praktische Anteil des Spezialfaches wird zum einen die regional gegebenen Klettermöglichkeiten im Umfeld der Ruhr-Universität Bochum repräsentativ abdecken. Zum anderen wird im Rahmen einer Exkursion das Klettern dort nachvollzogen, wo es in den 1980er Jahren ganz wesentlich mitgeprägt wurde - im Frankenjura

Seminar mit sportartübergreifender Thematik

Das sportartübergreifende Seminar findet im Umfang von 2 SWS parallel zum Spezialfach Klettern statt. Es ergänzt das Spezialfach um unspezifische, fachübergreifende und allgemeine Bezugsfelder des Kletterns. Hier findet eine vorwiegend theoretische Auseinandersetzung mit dem Klettersport und seinen Anwendungsfeldern aus den Perspektiven verschiedener sportwissenschaftlicher Fachbereiche statt.

Die Inhalte leiten sich aus den Themenbereichen des Spezialfachs ab:

- Trainingswissenschaftliche Aspekte beim Klettern
- Klettern im Zusammenhang von Natur- und Klimaschutz
- Klettern als Schulsport und in erlebnispädagogischem Kontext
- Klettern in verschiedenen therapeutischen Anwendungsfeldern
- Psychoregulation und Copingstrategien im Umgang mit Höhenangst
- Sicherheitsforschung im Klettersport
- Materialkunde und physikalische Grundlagen beim Halten von Stürzen
- Medizinische Aspekte: Traumatologie und Verletzungsprophylaxe
- Geschichte des Kletterns und heutige Erscheinungsformen

Die jeweils zu erbringende Studienleistung in diesem Seminar stellt sich in Form eines Referats dar. Mit dessen Präsentation soll der Referent oder die Referentin zeigen, dass er oder sie in der Lage ist, ein vertiefendes spezifisches Thema aus dem Bereich Klettersport inhaltlich plausibel, verständlich, begründet und in angemessenem Umfang zu erschließen und darzustellen. Das Thema soll nachvollziehbar formuliert und präsentiert sein und auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung hinweisen. Die Diskussion im Anschluss an jedes Referat gibt dem Referenten oder der Referentin zudem die Gelegenheit, das Thema variabel anzuwenden und kritisch einzuordnen. Ein Referat im Seminar zum Spezialfach dauert pro Person 30 min. Dem Referat schließt sich eine ca. 10-minütige Diskussion an, die durch die Referierenden selbst zu moderieren ist.

Spezialfach Klettern

Kursziel ist die Vermittlung und Aneignung einer vertieften Lehr- und Gestaltungskompetenz organisierter klettersportlicher Aktivitäten im Rahmen verschiedener Adressatenbezüge und Berufsfelder. Dazu zählen insbesondere die eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Reflexion von Kletterunterricht in Kletterhalle und am Felsen, das Beherrschen von situationsangepassten Sicherungstechniken, Maßnahmen zum sicheren Klettern mit Gruppen und die Verbesserung der eigenen Bewegungsrealisation sowie Vermittlungskompetenz.

Die Vermittlungskompetenz wird im Rahmen einer Spezialfach-Lehrprobe überprüft, welche innerhalb der Unterrichtszeit stattfindet. Die Eigenrealisation am Fels spiegelt sich zum einen in der *rotpunkt* gekletterten Schwierigkeit wieder, welche ein quantitatives Maß für die Kletterleistung darstellt. Zum anderen fließen aber auch weniger quantifizierbare Parameter wie Souveränität, Erfahrung, Sicherungskompetenz und taktisches Verhalten in die Note mit ein.

Die Themen des Seminars wurden bereits weitestgehend angerissen und zugeordnet. Folgend deshalb nur eine Auflistung in nicht hierarchischer Folge:

- Grundlagen der Sicherungstechnik in Vor- und Nachstieg
- Knotenkunde und spezielle Sicherungstechniken
- Abseilen oder Rückzug aus einer Route
- spezifisches Krafttraining im Klettersport
- Technik- und Koordinationstraining durch verschiedene Aufgabenstellungen
- Verbesserung der motorischen Eigenrealisation
- spezifisches Ausgleichstraining
- Taktik beim Projektieren und Onsight-Klettern
- pädagogische Aspekte: Klettern mit verschiedenen Zielgruppen
- Kletterspiele
- Erste Hilfe im freien Gelände und behelfsmäßige Bergrettung

Organisation und besondere Eingangsvoraussetzungen

Das Seminar wird in der Regel alle zwei Jahre und zwar nur im Sommersemester angeboten. Der Unterricht findet parallel zum Seminar mit sportartübergreifender Thematik im Semester zweistündig (2 SWS) statt. Die verbleibenden 2 SWS werden auf ein paar wenige Kompaktveranstaltungen im Semester und die Abschlussexkursion in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester verteilt. Das Spezialfach wird somit in nur einem Semester besucht und abgeschlossen.

Die Eignung zum Spezialfach besteht, sofern eines der beiden Grundlagenseminare mit der Note 2,3 abgeschlossen wurde. Äquivalent dazu kann auch eine besondere Eignung nachgewiesen werden. Diese liegt vor, wenn die Fähigkeit zur souveränen Partnersicherung im Vorstieg vorliegt und eine Route mit der Schwierigkeit 5+ indoor im Vorstieg geklettert werden kann.

Ermittlung der Leistungen im Modul

Die Modulnote wird zu einem Drittel ($1/3$) aus der Modulteilprüfung „Praxis“ und zu zwei Dritteln ($2/3$) aus der Modulteilprüfung „Theorie“ gebildet. Die Modulteilprüfung Theorie setzt sich zu gleichen Teilen aus der Note für die Theorieleistung und der Note für die Lehrprobe zusammen.

Die Beurteilung erfolgt jeweils über Noten von „sehr gut“ (1,0) bis „ausreichend“ (4,0). Nicht ausreichende Prüfungsleistungen gelten als nicht bestanden (n. b.).

Modulteilprüfung Praxis

Die Praxisprüfung unterteilt sich in die zwei Teilbereiche *Rotpunkt* und *Routenanalyse*. Der Prüfungsteil *Rotpunkt* bildet die im Seminar erworbene maximale Kletterleistung im Felsklettern ab fließt zu 65% in die Praxisnote ein. Zur Benotung wird die schwerste im Seminar im Rotpunkt-Modus gekletterte Route herangezogen. Der Prüfungsteil *Routenanalyse* bildet die restlichen 35% der Praxisnote ab. Beide Teile werden im Folgenden einzeln erläutert.

Rotpunktklettern bedeutet, dass man für den freien Durchstieg einer Route so viele Versuche hat, wie benötigt werden. Die Route muss lediglich ein einziges Mal im Vorstieg und ohne Ruhen im Seil durchstiegen werden. Wann dies gelingt ist manchmal schwer zu planen. Es gibt deshalb keinen festen Termin, der Durchstieg muss lediglich zweifelsfrei belegt sein. Bei der Begehung dürfen die Zwischensicherungen und ein Karabiner am Umlenker von vorherigen Versuchen belassen werden. Verlängerungen von

Zwischensicherungen sind nur zulässig, wenn sie den Voraussetzungen des Kletterers und der situativ zu erwartenden Sicherheit angemessen erscheinen. Jeder Zwischenhaken wird dabei nur einmal benutzt. Zusätzliche mobile Sicherungen dürfen nur nach vorheriger Absprache mit den Prüfenden angebracht werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass mobile Zwischensicherungen nur erlaubt sind, wenn sie an prekären Stellen dazu beitragen, einen möglichen Bodensturz oder Absturz auf ein Band zu verhindern. Mobile Zwischensicherungen dürfen hingegen nicht dazu eingesetzt werden, um den Charakter der Route in Bezug auf die Absicherung und die damit verbundenen psychischen Druckbedingungen zu verändern. Unter denselben Umständen ist auch ein Vorclippen des ersten Hakens möglich. Die nachstehende Tabelle dient als Vorlage für die Notengebung.

<i>Rotpunkt</i>		<i>Onsightversuch</i>	
UIAA	Note	Summe Punkte / Note	
7+	1,0	12 P	1,0
7-	2,0	10 P	2,0
6	3,0	8 P	3,0
5/5+	4,0	5 P	4,0
bis 5-	n. b.	0-4 P	n. b.

Während die Note für den erfolgreichen *Rotpunktdurchstieg* eher quantitativ ausgerichtet ist, beinhaltet der Prüfungsteil *Onsightversuch* eine Leistung, die qualitative Kriterien der Kletterleistung abbildet. Die Studierenden haben die Aufgabe, eine unbekannte und subjektiv anspruchsvolle Route im *Onsightmodus*, mindestens aber im Flash zu versuchen. Versuchen bedeutet in dem Fall, dass die Route für diesen Prüfungsteil nicht zwingend geschafft werden muss. Der Versuch sollte jedoch erfolgversprechend ablaufen. Im Idealfall wird die Route gerade eben geschafft. *Onsight* bedeutet, dass eine vollständig unbekannte Route ohne Vorinformationen auf Anhieb durchstiegen wird. Beim Flash kommt erleichternd hinzu, dass man Vorinformationen von anderen Kletterern bekommt und evtl. auch eine Person in der Route hat klettern sehen. Auch dürfen die Expressschlingen bereits eingehängt sein, was beim *Onsight* nicht der Fall ist. Das Klettern im *Onsight* spiegelt weniger die maximal erreichbare Kletterschwierigkeit wider. Vielmehr braucht es in dieser Disziplin Erfahrung im Lesen von Routen, schnelles Erkennen von ökonomischen Lösungen für einzelne Kletterstellen, schnelles Umschalten bei unerwarteten Schwierigkeiten, eine gute Taktik und Pacing, Erkennen und Nutzen von Ruhepunkten sowie Clippositionen und nicht zuletzt eine realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten. Die Prüfung will eben diese Qualitäten überprüfen.

Die *Onsight*-Prüfung läuft wie folgt ab. Die zu prüfende Person sucht sich eine ihr unbekannte Route aus und macht sich einen Plan für den *Onsightversuch*. Anschließend wird mit dem Prüfer oder der Prüferin ein Gespräch geführt. Hierbei geben die folgenden Fragen eine Orientierung:

- Wo erwartest du die Schlüsselstelle(n) der Route? Worin besteht die Schwierigkeit?
- Wie werden diese Stellen vermutlich zu lösen sein?
- Gibt es mögliche Handlungsalternativen?
- Welche Teile der Route können schnell, welche langsam geklettert werden?
- Wo sind Ruhepositionen zu erwarten?
- Gibt es eine sichere Ruheposition, zu der du nach einem misslungenen Versuch zurück klettern kannst, ohne die Sicherungskette zu belasten?
- Gibt es riskante Passagen, die schwer zu sichern sind?
- Wie muss sich die sichernde Person verhalten?
- Wo und wie willst du die Zwischensicherungen clippen?
- Bedarf es besonderer Sicherungsmaßnahmen (Clippstick, mobile Sicherungen)?

Anschließend findet dann der tatsächliche Durchstiegsversuch unter Beobachtung durch die Prüfenden statt. Im Anschluss an diesen Versuch findet ein Reflektionsgespräch statt. Dabei geht es darum, ob die

Person ihr Verhalten in Bezug auf den stattgefundenen Versuch angemessen antizipiert hat und ob auch die vorherige Planung aufgrund der auffindbaren Informationen, auf eine realistische Einschätzung der Situation wie auch der eigenen Fähigkeiten schließen lässt.

Nach dem folgenden Schema werden Punkte für die Kriterien a) bis d) vergeben. Für jedes Kriterium können zwischen null und drei Punkte erreicht werden. Die Punkte werden addiert und gemäß Tabelle 1 zu einer Note verknüpft. Zwölf Punkte sind maximal erreichbar. Fünf Punkte sind notwendig, um die Prüfung zu bestehen. Sollte es zu Kriterium a) bei Prüfungsbeginn zu Unstimmigkeiten zwischen den Prüfenden und der zu prüfenden Person kommen, haben beide Seiten die Möglichkeit, die Wahl einer anderen Route zu veranlassen.

a) Souveränität im Umgang mit Ungewissheiten

- 3 Punkte: Die Route war der zu prüfenden Person bis auf Infos im Topo unbekannt. Beim Klettern wurde situativ angemessen und souverän auf neue Situationen reagiert.
- Jeweils 1 Punkt Abzug, wenn:
 - Zuvor andere Kletterer in der Route beobachtet wurden,
 - Expressen von anderen Kletternden belassen wurden,
 - Informationen von anderen Kletternden eingeholt wurden oder
 - Tipps auf Zuruf während des Kletterns gegeben wurden.

b) Sicherheitsrelevantes Verhalten

- 3 Punkte: Aus sicheren Positionen wurden alle Sicherungen optimal selbst gelegt, Gefahrenstellen wurden selbständig erkannt und vorbildlich entschärft.
- 2 Punkte: Gefahrenstellen wurden erkannt und entschärft, Clippositionen oder Material waren weitgehend angemessen gewählt oder vorgeclippt.
- 1 Punkt: Seilführung und Clippositionen waren noch zielführend, wenn auch nicht optimal. Sicherung tendenziell umständlich oder wenig routiniert.
- 0 Punkte: Die Person hat sich zwar nicht erheblich gefährdet aber umständlich geclippt, eine schlechte Seilführung verursacht oder leicht vermeidbare Risiken provoziert.

c) Einschätzung der Schwierigkeit & Klettertechnik

- 3 Punkte: Schlüsselstellen wurden gut antizipiert, Lösungsansätze wurden schnell gefunden.
- 2 Punkte: Schlüsselstellen wurden weitgehend erkannt, Lösungen konnten etwas abweichen.
- 1 Punkt: Eine grobe Einschätzung der zu erwartenden Schwierigkeit war erkennbar. Lösungen wurden sehr zögerlich gefunden.
- 0 Punkte: Die Route war deutlich zu leicht oder zu schwer. Fehleinschätzung der Route oder des subjektiven Schwierigkeitsniveaus.

d) Taktisches Verhalten, Pacing, Ruhepositionen

- 3 Punkte: Ruhepositionen wurden, wie geplant sinnvoll genutzt und der Bewegungsfluss den Schwierigkeiten sinnvoll angepasst
- 2 Punkte: Ruhepositionen und Tempo wichen leicht vom Plan ab, waren aber zielführend.
- 1 Punkt: Ruhepositionen oder Tempo wichen deutlich ab, waren aber immer noch zielführend.
- 0 Punkte: Sinnvolle Ruhepositionen wurden ausgelassen oder umgekehrt dort geplant/umgesetzt, wo nicht notwendig. Unpassendes Tempo z. B. langes Warten im Überhang bis die Kraft ausgeht.

Signifikante und aus dem Unterricht bekannte Sicherungsmängel können in beiden Prüfungsteilen zu Herabstufungen der Note führen - erhebliche Sicherungsfehler zu Nichtbestehen der Prüfung. Klettern ist eine Natursportart, die somit keine standardisierten Bedingungen aufweist. Die Notengebung erfolgt daher immer unter Berücksichtigung der äußeren situativen Rahmenbedingungen wie z. B. der Witterung, dem Verlauf der Exkursion oder dem Andrang im Klettergebiet. Auch die im Topo angegebenen

Schwierigkeitsgrade können in seltenen Fällen je nach Autor abweichen und müssen für die Notengebung gegebenenfalls angepasst werden.

Modulteilprüfung Theorie

Theorieleistung

Die Theorieleistung umfasst Teilleistungen aus dem Spezialfach sowie dem übergreifenden Seminar zum Spezialfach. Die genauen Prüfungsanforderungen werden den Studierenden zu Beginn des Spezialfachs mitgeteilt.

Lehrprobe

Die Lehrprobe dauert pro Prüfling 40-45 min. Oberste Priorität bei der Durchführung der Lehrprobe hat der Aspekt der Sicherheit. Sieht einer oder eine der Prüfenden eine interventionsbedürftige Gefährdung für Gruppenteilnehmer, wird er oder sie eingreifen oder wenn nötig sogar die Lehrprobe abbrechen. Eine abgebrochene Lehrprobe gilt als nicht bestanden und muss mit einer neuen Aufgabenstellung komplett wiederholt werden.

Zur Bewertung der Lehrprobe dienen Kriterien wie das Verhalten der oder des Lehrprobenden in der Ausbilderrolle im Hinblick auf Verständlichkeit, Motivation der Gruppe, Überblick des Geschehens und Rückmeldungen an die Teilnehmenden. Es werden methodische Maßnahmen in Bezug auf ihre Zielführung, Geländewahl und Sicherheit und unter Berücksichtigung der Gruppen- und umgebungs-spezifischen Rahmenbedingungen bewertet. Nicht zuletzt werden der sichtbare Lernerfolg und das Feedback durch die Teilnehmenden bei der Bewertung berücksichtigt.

Teilnehmende jeder Lehrprobe sind, wenn nicht anders abgesprochen, die jeweils anwesenden Teilnehmer*innen des Spezialfachs. In zuvor abgesprochenen Einzelfällen kann mit Kleingruppen aus der Gruppe des Spezialfachs oder externen Teilnehmenden gearbeitet werden.

Die Ausarbeitung der Lehrprobe ist von jeder Person einzeln durchzuführen. Auch wenn zwei Personen ein gemeinsames übergeordnetes Thema haben und einzelne Themenblöcke dabei aufeinander aufbauen, so sind es doch einzelne Lehrproben zu denen auch jeweils eine eigne Ausarbeitung gehört. Genauso werden die Lehrproben auch einzeln bewertet. Die Abgabe der Ausarbeitung zur Spezialfachlehrprobe hat eine Woche vor dem Prüfungstermin oder aber spätestens drei Tage vor der Exkursion zu erfolgen. Die darin fixierte Unterrichtsplanung ist nicht bindend. Gerade Lehrproben im freien Gelände verlangen es oft, sich spontan den situativ vorgefundenen Bedingungen wie z. B. Wetter, Umgebung oder anderen Gruppen anzupassen. Auch das gelingende Improvisieren ist eine Qualität, die in die Bewertung einfließt.

Kreditierung

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Anforderungen des Moduls erhält der oder die Studierende neun Kreditpunkte (9 CP).